

Tagsüber kann man Wildschweine nur selten beobachten, obwohl sie in waldreichen Gegenden weit verbreitet sind. Im Dickicht des Waldes ruhen sie tagsüber im Verborgenen. Erst in der Dämmerung und nachts ziehen die Tiere los. Wildschweine leben in einer Rotte. Die Rotte wird von der Leitbache, einem besonders erfahrenen weiblichen Tier angeführt. Ihr folgen in der Regel weitere 4 bis 5 Bache mit ihren helldunkel gestreiften Frischlingen. Erwachsene männliche Tiere, die Keiler, leben die meiste Zeit des Jahres über als Einzelgänger. Das gestreifte Borstenfell der Jungtiere hebt sich kaum gegen den Waldboden ab. Auch Keiler und Bache sind durch ihre schwarzbraune Färbung gut getarnt.

Das harte Borstenkleid schützt die Wildschweine, wenn sie bei Gefahr blitzschnell durch das Unterholz brechen. Ihr schmaler, kräftiger Körper und der keilförmige Kopf lassen diese Waldläufer überall durchkommen. Ein auffallendes Kennzeichen dieser Tiere ist die lange, rüsselartige Schnauze mit der tastempfindlichen Nasenscheibe. Mit ihrem feinen Geruchssinn nehmen sie auch Nahrung im Boden wahr. Ständig sind die Tiere auf Nahrungssuche. Mit den langen Eckzähnen, den Hauern, durchwühlen sie die Laubschicht und brechen den Waldboden auf. Auch landwirtschaftlich genutzte Flächen bieten für Wildschweine ein verlockendes Nahrungsangebot.

Obwohl Wildschweine schlecht sehen, ertasten sie ihre Nahrung mit der rüsselartigen Schnauze: Eicheln, Wurzeln, Bucheckern, Kastanien, Pilze, Würmer, Käfer, Schnecken und sogar Mäuse. Wildschweine sind Allesfresser. Gelegentlich halten sich die Tiere an feuchten, morastigen Stellen auf und wälzen sich im Schlamm. Nach dem Schlammbad in der Suhle scheuern sich die Tiere an der Rinde von Bäumen. Dabei reiben sie nicht nur den angetrockneten Schlamm ab, sondern gleichzeitig auch lästige Insekten.